

Beantwortung der Anfrage

der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Rosenegger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 174-ANF der Beilagen) betreffend Empfehlungen „No Hate Speech“

Hohes Haus!

Zur Beantwortung der Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Rosenegger betreffend Empfehlungen „No Hate Speech“ vom 24. März 2021 erlaube ich mir, Folgendes zu berichten:

Zu Frage 1: Wurden bereits Empfehlungen des „Nationalen Komitees No Hate Speech“ umgesetzt?

Ja, zahlreiche Empfehlungen werden bereits umgesetzt.

Das Jugendreferat des Landes ist bereits seit 2016, vertreten durch den Verein akzente Salzburg, Mitglied im „Nationalen Komitee No Hate Speech“ und setzt nicht nur Schritt für Schritt die Empfehlungen des Komitees um, sondern ist auch aktiv an der Erstellung der Richtlinien beteiligt.

So lautet eine der Empfehlungen Jugendliche, deren Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen über die Gefahren und Konsequenzen von „Hate Speech“ aufzuklären und Jugendarbeiterinnen/Jugendarbeiter zu sensibilisieren und zu schulen. Daraus resultierend wurde ein umfangreiches Angebot an Workshops und Schulungen entwickelt, welches von Organisationen wie Akzente, dem Friedensbüro, Forum Familie oder dem Salzburger Bildungswerk angeboten werden. So gibt es unter anderem „Medien & Gesellschaft“-Workshops und Webinare für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren in der Jugendarbeit. Im Webinar-Format „Fresh up spezial“ wird anhand aktueller Beispiele über die Begriffe „Hatespeech“ oder „Cybermobbing“ aufgeklärt. Zusätzlich gibt es auch Workshops für Eltern und Großeltern an Schulen oder in Bildungszentren.

Bei den regelmäßigen Netzwerktreffen der Offenen Jugendarbeit, die pro Bezirk ca. vier Mal jährlich stattfinden, werden den Jugendarbeiterinnen/Jugendarbeiter laufend niederschwellig Informationen über Rechte und Handlungsoptionen bereitgestellt.

Im Oktober 2019 fand eine sehr gut besuchte Fachtagung für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zum Thema „Cybermobbing macht das Leben schwer“ im Parkhotel Brunauer statt. In Kooperation mit der AK Salzburg, akzente Salzburg, dem Friedensbüro, kija Salzburg, PH Stefan

Zweig Salzburg, dem Salzburger Bildungswerk und mit Unterstützung des Landes Salzburg. 120 Personen nahmen teil, 200 weitere standen auf der Warteliste.

Zu Frage 2: Welche Empfehlungen des „Nationalen Komitees No Hate Speech“ sollen in Zukunft umgesetzt werden?

Weiterführung und Ausbau der Maßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz und Menschenrechtsbildung, Schulung der notwendigen Multiplikatorinnen/Multiplikatoren in Handlungsfeldern der formalen und non-formalen Bildung wie z. B. Schule, Pädagoginnen- und Pädagogenausbildung, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Elternbildung. Stärkung digitaler Kompetenzen im Sinne der „digital citizenship education“ des Europarats.

Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in politische Meinungsbildungs- und Entscheidungsbildungsprozesse, u. a. im Rahmen von Expertinnen/Experten-Runden. Vorsorge gegen Hate Speech und entsprechende Aufklärungs- und Präventionsarbeit soll zu einem Thema werden, das fach- und generationsübergreifend bearbeitet wird.

Zu Frage 3: Bestehen neben den Empfehlungen weitere Vorschläge, wie dem Thema Hassrede bzw. Hass im Netz entgegnet werden kann?

Hassreden und Cybermobbing betreffen Jugendliche zwar im Besonderen, aber nicht ausschließlich. Deshalb muss dieses Thema gesamtgesellschaftlich betrachtet werden. Das Jugendreferat erachtet es deshalb für prüfenswert, eine eigene Anlaufstelle für Cybermobbing im Bundesland Salzburg zu etablieren. Diese sollte sich um Begleitung und Intervention kümmern, wie dies vergleichsweise etwa der Verein Zara in Wien übernimmt.

Zu Frage 4: Gibt es explizit für den Jugendbereich Präventionsarbeit zum Thema Hass im Netz oder sind derartige Projekte in Planung?

Mit einer eigenen Fachstelle Medienbildung wird durch den Verein akzente Salzburg sichergestellt, dass kurzfristig und der jeweiligen Zielgruppe angepasst Workshops für Jugendliche, pädagogische Fachkräfte aus dem schulischen und außerschulischen Bereich, Eltern, Lehrpersonen und Schülerinnen/Schüler zum Thema „Hass im Netz“ bzw. „(Cyber-)Mobbing“ gebucht werden können. Es werden auch individuelle Workshops oder Fachgespräche mit Expertinnen/Experten je nach Bedarf angeboten. So weit möglich werden diese Angebote seit März 2020 auch online durchgeführt.

Zusätzliche und bekannte Initiativen sind:

Im Rahmen von Integrationsprojekten der Euregio Salzburg-Berchtesgadener Land, Traunstein fanden zwischen 1. März 2020 und 31. März 2021 eine Reihe rund zweistündiger Workshops statt. An den insgesamt 15 Workshops nahmen Multiplikatorinnen/Multiplikatoren aus ver-

schiedensten Gesellschaftsbereichen teil (Gemeindearbeit, Verwaltung, Jugendarbeit, Schulen, Sozialeinrichtungen ...). Ziel der Workshops war es, rechtliche Grundlagen darzustellen, zu sensibilisieren und Möglichkeiten/Methoden kennenzulernen, damit umzugehen und andere davor zu schützen.

Angeboten wird beispielsweise ein Vortrag „Medienbalance lernen - den Ausgleich finden“: Das Format richtet sich an erwachsene Personen und versucht den Begriff „Sucht“ in Hinblick auf Mediennutzung differenzierter zu betrachten.

Im Rahmen der Elternbildung im Salzburger Bildungswerk ist das Thema Medienbildung ein wichtiger und laufender Schwerpunkt. Themen daraus sind:

- Internet, Handy & Co - von Cybermobbing bis Cybergrooming
- Das digitale Klassenzimmer
- Kindersicher unterwegs im Internet
- Selbst - sicher online und offline unterwegs

Darüber hinaus ist die Weiterführung verschiedener Projekte und Initiativen geplant. Durch die aktuellen Einschränkungen sind hier längerfristige Planungen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich.

Aktuell fand am Dienstag, 27. April 2021, 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr eine Online-Veranstaltung im Rahmen der Initiative Saferinternet.at zum Thema „Hass im Netz“ statt: Die Medienpädagogin Sonja Messner von Medien & Gesellschaft/akzente Salzburg wird zusammen mit einem Vertreter der Polizei über dieses Thema referieren und diskutieren. Seit 2014 werden mit Unterstützung des Bundeskanzleramts (Sektion VI - Familie und Jugend) regelmäßig organisationsübergreifende Vernetzungs- und Weiterbildungstreffen für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der außerschulischen Jugendarbeit angeboten. Im Mittelpunkt der Treffen stehen aktuelle Trends und Entwicklungen rund um den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen Medien. Auch der gemeinsame Wissens- und Erfahrungsaustausch ist dabei ein wichtiges Thema.

Ich ersuche das Hohe Haus um Kenntnisnahme dieser Anfragebeantwortung.

Salzburg, am 5. Mai 2021

Mag.^a (FH) Klambauer eh.